

Pressemitteilung

mFUND-Projektabschluss und GOAT 1.0 Release

München, 11. Mai 2021

Im Februar wurde nach einem einjährigen ko-kreativen Entwicklungsvorhaben am Lehrstuhl für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung an der TUM das digitale Planungswerkzeug Geo Open Accessibility Tool - GOAT 1.0 veröffentlicht. Dieses kombiniert intelligent diverse räumliche Daten und ermöglicht unter Verwendung des Erreichbarkeitsansatzes eine evidenzbasierte Planung des Fuß- und Radverkehrs. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat das Projekt „GOAT“ im Rahmen seiner Innovationsinitiative mFUND mit insgesamt 94.582 Euro gefördert.

Als die wohl nachhaltigsten Formen der Fortbewegung kommt dem Fuß- und Radverkehr in der Gestaltung einer zukunftsweisenden Mobilität eine besondere Rolle zu. Daher gibt es einen breiten Konsens, diese zu fördern. Hierbei wird deutlich, dass eine Förderung nur gelingen kann, wenn eine gute Verkehrsinfrastruktur vorhanden ist und zugleich der Planungsgedanke der 15-Minuten-Stadt bzw. „Stadt der kurzen Wege“ umgesetzt wird.

Eine besondere Herausforderung in der Planungspraxis ist es allerdings Schwachstellen und Stärken des Fuß- und Radverkehr quantitativ, sowie räumlich verortet, aufzuzeigen. Gleichzeitig können in der Regel keine Wirkungen von geplanten Maßnahmen abgebildet werden. An dieser Stelle setzt das digitale Planungswerkzeug „GOAT“ an, das mithilfe einer breiten Fülle an offenen Daten, Algorithmen und dem Ansatz der Erreichbarkeit verlässliche Benchmarks in einer einfach zu bedienenden Weboberfläche bündelt. So können beispielweise Netzlücken im Fußwegenetz unmittelbar identifiziert und Räume aufgezeigt werden, die verhältnismäßig schlecht mit einer gewissen Einrichtung (z.B. Supermarkt) versorgt sind. Wichtigste Zielgruppe der Analysen sind PlanerInnen und EntscheidungsträgerInnen, die das Instrument einsetzen können, um interaktiv Szenarien (z.B. Bau neue Fußgängerbrücke, Errichtung/Schließung Apotheke, Bau neues Wohnquartier) zu entwickeln und Wirkungen unter Nutzung einer Webkarte abbilden zu können.

Die Softwareentwicklung fand an der TUM statt, wurde allerdings von Beginn an in einem ko-kreativen Entwicklungsprozess gemeinsam mit Praxispartnern aus den Kommunen München, Freising und Fürstenfeldbruck voran getrieben. In insgesamt zehn Workshops wurden mehrere Pilotanwendungen iterativ für reale Planungsfragen eingesetzt. Wesentlich war es, nach jeder Iteration das Feedback und die Verbesserungswünsche der insgesamt mehr als 40 AnwenderInnen aufzunehmen. Dies stellt einen sehr wichtigen Erfahrungsschatz, auch für zukünftige Entwicklungen, dar. Ausgewählte Impressionen seitens der Anwendenden zeigen die folgenden Zitate:

„Schneller und einfacher Vergleich verschiedener Szenarien“

„intuitive Indikatoren“

„Das Tool ist sehr einfach zu verwenden (gutes user interface)“

„Die Ergebnisse sind einfach zu verstehen und schön (plakativ)“

Beflügelt durch das Praxisinteresse wurde nach dem Projektende das Startup „Plan4Better“ gegründet, das eine wirtschaftliche Verwertung unter Wahrung des Open-Source-Gedankens als Software-as-a-Service verfolgt. Dadurch soll die Anwendung kontinuierlich weiterentwickelt und in die Praxis gebracht werden, um eine noch umweltgerechtere, wirtschaftlichere und sozialere Mobilität voranzutreiben.

Projektvolumen:

94.582 €

(davon 100 % Förderanteil durch BMVI)

Projektlaufzeit:

11/2019 – 02/2021

Ansprechpartner:

Institution: Technische Universität München

Name: Elias Pajares

Tel: +49 89 289 22538

E-Mail: elias.pajares@tum.de

Projektwebseite:

<https://www.open-accessibility.org/>

Über das Förderprogramm mFUND des BMVI:

Im Rahmen der Innovationsinitiative mFUND fördert das BMVI seit 2016 Forschungs- und Entwicklungsprojekte rund um datenbasierte digitale Anwendungen für die Mobilität 4.0. Neben der finanziellen Förderung unterstützt der mFUND mit verschiedenen Veranstaltungsformaten die Vernetzung zwischen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Forschung sowie den Zugang zum Datenportal mCLOUD.

Weitere Informationen sind unter www.mfund.de abrufbar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

